

*Pressemitteilung*

## **„Uns reicht's!": Unterschriftenkampagne gegen Stellenabbau und unzumutbare Arbeitsbedingungen zeigt Wirkung.**

**Unterschriftenkampagne des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK) e. V. und Vereinter Dienstleistungsgewerkschaft ver.di sammelt in vier Wochen über 20.000 Unterschriften / Gewerkschaft und Berufsverband machen auf unerträgliche Pflegesituation während der Feiertage aufmerksam.**

*Berlin, den 20. Dezember 2007*

Die Protestkampagne „Uns reicht's!", mit der sich der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) e.V. und die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), mit Unterstützung des Deutschen Pflegerates, gemeinsam gegen Personalabbau und unzumutbare Arbeitsbedingungen in der Pflege wenden, zieht eine erste Bilanz: Seit Ende November haben sich online auf [www.pflege-uns-reicht.de](http://www.pflege-uns-reicht.de) und den ersten, in Kliniken und Heimen ausliegenden Unterschriftenlisten über 20.000 Pflegekräfte in ganz Deutschland eingetragen. Überall im Land entstehen kleine und größere Initiativen, in denen Pflegekräfte sich gegen ein Kaputtsparen ihres Berufs wehren. Sie machen damit nachdrücklich auf die katastrophalen Arbeitsbedingungen in der deutschen Pflege aufmerksam und stellen konkrete Forderungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen zum Wohle von pflegebedürftigen Menschen und Mitarbeitern. Ziel der Kampagne ist es, die gesammelten Unterschriften an die Bundesregierung zu übergeben.

„Der Start unserer Kampagne ist geglückt“, sagte Franz Wagner, Bundesgeschäftsführer des DBfK e.V., heute in Berlin. „Der bisherige Rücklauf und die vielen Anrufe und Gespräche mit Pflegekräften aus Krankenhäusern, ambulanten Pflegediensten und Heimen zeigen uns, dass wir eine unerträgliche Situation publik gemacht haben. Gerade während der Feiertage leiden Patienten, Heimbewohner und Pflegekräfte ganz besonders unter dem hohen Zeitdruck und der katastrophalen Personalsituation, viele sehen Weihnachten und dem Jahreswechsel mit großer Sorge entgegen.“

Ellen Paschke, Mitglied im ver.di-Bundesvorstand, sagte zum bisherigen Verlauf der Unterschriftenaktion: „Unsere Mitglieder setzen sich vor Ort mit großem Engagement für die Kampagne ein, so dass wir die Aktion in den kommenden Wochen ausweiten und in vielen Bundesländern noch intensiver gestalten werden. Wenn wir heute nicht Alarm schlagen, werden wir morgen in Deutschland keine qualitativ ausreichende Pflege mehr haben. Mit Stellenabbau und unerträglichen Arbeitsbedingungen muss jetzt Schluss sein!“

Der deutschen Pflege droht nach Auffassung des Berufsverbandes und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft nach einem jahrelangen Arbeitsplatzabbau angesichts des kontinuierlich steigenden Pflegebedarfs der Zusammenbruch. Die Arbeitsbelastung der Pflegekräfte ist heute in allen drei Kernbereichen der Pflege – Krankenhäuser, stationäre Altenhilfe sowie ambulante Pflege – nicht mehr zu bewältigen und unzumutbar. Ursachen für die Krise sind neben dem Pflegepersonalabbau bei gleichzeitig steigendem Pflegebedarf auch höhere Patientenzahlen und der Anstieg pflegeintensiverer, u. a. chronischer Erkrankungen wie z. B. Demenz. Die Situation wird durch den zunehmenden Einsatz von nicht-ausgebildeten Hilfskräften und eine Aufweichung gesetzlicher Bestimmungen zur pflegerischen Mindestausstattung verschärft. Obwohl diese Entwicklungen seit Jahren bekannt sind und aufgrund der demografischen Entwicklung in Deutschland künftig bedeutend mehr Pflegekräfte benötigt werden, baut man gleichzeitig die Ausbildungsplätze für Pflegefachkräfte weiter ab.

#### **Forderungen der Pflegekräfte an die Bundesregierung.**

Angesichts der unzumutbaren Bedingungen in der Pflege stellen der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) und die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di mit ihrer Unterschriftenkampagne diese Forderungen an Gesellschaft und Politik:

- Patienten und Pflegekräfte haben ein Recht auf eine Personalausstattung in allen Versorgungsbereichen, die eine qualitativ hochwertige und dem Bedarf angemessene pflegerische Versorgung gewährleistet.
- Die Pflege benötigt verpflichtende analytische Personalbemessungsverfahren zur Sicherstellung dieser Personalausstattung.
- Pflegefachkräfte verdienen eine Vergütung, die den Anforderungen und Belastungen ihrer Tätigkeit angemessen ist.
- Die Kampagne setzt sich für Arbeitsbedingungen ein, die es möglich machen, den Pflegeberuf wieder mit Freude und Stolz – und möglichst ein Leben lang auszuüben.
- Pflegekräfte sind keine Lückenbüßer und Dispositionsreserve für ungeliebte Tätigkeiten anderer Berufe.

- Die Pflegenden in Deutschland erwarten Respekt und Anerkennung für die Leistung, die sie für den Behandlungserfolg erbringen.
- DBfK und ver.di fordern die Bundesregierung auf, sich endlich aktiv für die dauerhafte Sicherstellung der pflegerischen Versorgung in Deutschland einzusetzen.

Weitere Informationen:

**Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V.**

Salzufer 6, 10587 Berlin, Tel. 030/219 157 0, Fax 030/219 157 77  
dbfk@dbfk.de www.dbfk.de

**ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft**

Bundesverwaltung - Fachbereich 3: Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen  
Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin, Tel. 030/69 56 18 30, Fax 030/69 56 31 41  
gerd.dielmann@verdi.de www.verdi.de

**[www.pflege-uns-reichts.de](http://www.pflege-uns-reichts.de)**